

Berichterstattung aus dem Gemeinderat

Freigabe des ersten Ausschreibungspakets für die Grundsanierung der Sepp-Hipp-Sporthalle und Kenntnisnahme der Kostenfortschreibung samt Ausführungszeitraum

Im Frühsommer soll mit der Grundsanierung der Sepp-Hipp-Sporthalle und damit dem größten städtischen Bauprojekt seit vielen Jahren begonnen werden. Mittels einer nachhaltigen, energetischen und barrierefreien Modernisierung möchte man diese für das Gemeinschaftsleben wichtige Infrastruktureinrichtung für die Zukunft erneuern, um so den Vereinen und örtlichen Schulen wiederum beste Voraussetzungen gewähren zu können. Nach über 40 Jahren im Betrieb weist die Sporthalle erhebliche funktionale Mängel und Missstände auf, wie u.a. ein undichtes Dach, einen maroder Hallenboden oder eine völlig unzureichende energetische Gebäudesubstanz belegen.

Die Baumaßnahmen sehen nunmehr eine komplette Entkernung samt Ersetzung des Hallenbodens, die Erneuerung des Dachwerks, die Herstellung der Barrierefreiheit, sowie auch die Ertüchtigung der Haustechnik u.a. mit Blick auf den Zuschauer- und Sportbetrieb vor. Die Gebäudehülle wird dabei eine energetisch nachhaltige Außenwandschalung inklusive Wärmedämmung erhalten, um so den Energieverbrauch wirksam reduzieren zu können.

Aktuell wird bereits für die Nahwärmeversorgung die neue Heizzentrale in konventioneller Massivbauweise aus Sichtbeton mit Kerndämmung errichtet. Bekanntlich entschied sich der Gemeinderat auf Anraten der Fachplanungen für eine diesbzgl. Auslagerung. Ursächlich hierfür waren nicht nur die ungenügenden Platzverhältnisse innerhalb der Sporthalle, sondern auch die regelmäßig vorzunehmenden Wartungs- und Betreuungsleistungen.

Nachdem der Gemeinderat unlängst die Ausführungsplanung befürwortete, wurde jetzt mit der einstimmigen Freigabe des ersten Ausschreibungspakets, welches rd. 76 % der Baukosten umfasst, ein weiterer Schritt zur Umsetzung dieses finanziellen Großprojekts getätigt. Es beinhaltet u.a. die zu erbringenden Leistungen für die Rückbau- und Rohbau-, die Heizungs-, Lüftung- und Sanitär- sowie die Elektroarbeiten bis hin zu den Gewerken Dach, Gerüst, Zimmerei und Fassadenneugestaltung. Der finanzielle Umfang für dieses Paket liegt bei knapp 4,0 Mio. Euro. Zugleich nahm der Gemeinderat von der aktualisierten Kostenfortschreibung von rd. 7,0 Mio. Euro Kenntnis. Trotz erfolgreicher Bemühungen um Finanzmittel aus verschiedenen Fördertöpfen und einer außerordentlichen Zuschussung in Höhe von rd. 3,5 Mio. Euro sind aufgrund der Kostensteigerungen im Bauwesen noch erhebliche Gelder selbst aufzubringen. Ein finanzieller Kraftakt der die Stadt finanziell beträchtlich fordern wird. Der Gemeinderat bekräftigte die komplementären Eigenmittel zur Verfügung zu stellen, wohlwissend dass mangels verfügbaren Eigenkapital höhere Kreditaufnahmen 2024/2025 unvermeidbar sind.

Vergabe der Frei- und Gartenbauanlagen sowie der Schlosser- Holz- und Abdichtungsarbeiten für einen sog. „Info-Point“ im Rahmen des interkommunalen Projekts „Erlebnis Donauversickerung“

Der Landkreis sowie Tuttlingen, Immendingen und Fridingen haben sich zum Ziel gesetzt, das einzigartige geologische Naturphänomen der Donauversickerung angemessen in Wert zu setzen. Mittels dezentraler Info-Points soll zukünftig dieses Alleinstellungsmerkmal dargestellt und durch die Donaubergland GmbH mittels eines Gesamtkonzepts besser präsentiert werden. Planung und Ausschreibung der Bauleistungen, sowie die Projektbetreuung liegen beim Fachbüro Planstatt Senner aus Überlingen. Das interkommunale Projekt wird mit 50 % aus dem Tourismusinfrastrukturprogramm des Landes gefördert. Zur Umsetzung wurden auf Grundlage einer fortgeschriebenen Kostenberechnung in den diesjährigen Haushalt 146.000 Euro eingestellt.

Die einheitlich gestalteten Info-Points mussten im Zuge einer modifizierten Planung und in Abstimmung mit den Fachbehörden zunächst an die einzelnen Standorte angepasst sowie eine Baugrunduntersuchung durchgeführt werden. Bereits zuvor hatte der Gemeinderat festgelegt, dass der örtliche Info-Point im Bereich der Freifläche und dortigen Sitzbank unmittelbar am Donauradweg platziert

wird. Dieser soll Aufenthaltsqualität besitzen und mit einem Vordach, verschiedenen Infotafeln und QR-Codes ausgestattet sein. Mehrheitlich abgelehnt wurde dagegen ein Wunsch aus der Mitte des Gremiums den Standort mittels eines sog. Begehungsstegs aufzuwerten.

Die Info-Points sind aufgrund der Fördervorgaben noch im ersten Halbjahr 2024 an den betr. Standorten zu errichten. Mit Erteilung der Baugenehmigung hat die Ausschreibung der erforderlichen Leistungen in Form von zwei Gewerken während des Januars stattgefunden, wobei mehrere Firmen jeweils fristgerecht entsprechende Angebote einreichten. Nach Auswertung fallen diese erfreulicherweise um rd. 26.000 Euro oder ca. 22 % kostengünstigster aus, als die ursprüngliche Kostenberechnung. Einstimmig befürwortete der Gemeinderat die Frei- oder Gartenbauarbeiten zu einem Kostenpreis von 50.475 Euro netto an die Firma Gartenbau Schöppler GmbH aus Meßkirch, sowie die Schlosser-Holz- und Abdichtungsarbeiten an die Firma Ruf & Keller Metallbautechnik aus Tengen zum Angebot von 40.378 Euro netto als wirtschaftlich kostengünstigste Bieter zu vergeben. Die bauliche Maßnahme soll nun in den kommenden Wochen ausgeführt werden.

Wahl des Gemeindevwahlausschusses sowie Bestellung des Wahl- und Briefwahlvorstandes für die Kommunal- und Europawahl am 09. Juni 2024

Für die diesjährige Kommunal- und Europawahl, die am 9. Juni 2024 stattfinden, legte der Gemeinderat die Eckpunkte fest. Gemäß dem Kommunalwahlgesetz ist in jeder Gemeinde ein Wahlausschuss zu bestimmen, welcher mind. aus fünf Personen besteht. Kandidaten oder Vertrauensleute für einen Wahlvorschlag können dabei nicht Mitglied in einem Wahlorgan sein. Der Gemeinderat wählte Ingo Stegmaier und Andreas Brauer zu den Vorsitzenden des Gemeindevwahlausschusses bzw. des Briefwahlvorstandes und besetzte zugleich auch weitere Funktionsträger mit Bediensteten aus der Verwaltung und ehemaligen Gemeinderäten. Unabhängig hiervon wird im Amtsblatt zugleich auch noch um weitere Wahlhelfer geworben. Der Gemeindevwahlausschuss nimmt gleichzeitig die Aufgaben des allgemeinen Wahlvorstandes für die Europa- und Kommunalwahlen wahr.

Seitens der Verwaltung wird man, wie schon in der Vergangenheit, für die Erstwähler einen Informationsabend durchführen. Für die Wahlen wird ein Wahlbezirk gebildet. Der offizielle Wahlraum befindet sich im Sitzungssaal des Rathauses; der Briefwahlvorstand trifft zur Ermittlung des Briefwahlergebnisses im Bürgerbüro zusammen.

Ernennung bzw. Widerruf von Standesbeamten

Für die Bestellung von Standesbeamten ist nach dem Personenstandsgesetz der Gemeinderat zuständig. Generell sind an die Ausübung und Erledigung von Standesamtsaufgaben höhere Anforderungen gestellt, die eine besondere Qualifizierung und ständige Weiterbildung erforderlich machen. Neben sog. reinen Eheschließungsbeamten hat die Stadtverwaltung insgesamt zwei Standesbeamte. Mit Ausscheiden von Personal sind diese nach zu besetzen. Für eine Bestellung müssen mit der entsprechend erfolgreich absolvierten Fortbildung auch die persönlichen Voraussetzungen vorliegen. Neben Chiara Aloia wird durch Beschluss des Gemeinderats mit Wirkung vom 15.03.2024 Selma Ferhatbegovic nunmehr die Funktion der stellvertretenden Standesbeamtin übernehmen.

Teilnahme an der Bündelausschreibung Klärschlammverwertung zur Phosphorrückgewinnung

Ab 2029 sind die Kommunen verpflichtet aus dem anfallenden Klärschlamm Phosphor zurückzugewinnen. Dies hat v.a. wirtschaftliche Gründe, steht dieses chemische Element seit 2014 doch auf der EU-Liste kritischer Rohstoffe. Da die weltweiten Lagerstätten begrenzt sind, kommt der Rückgewinnung von Phosphor eine erhöhte Bedeutung zu.

Schon seit längerem beschäftigen sich auch die Landkreise Schwarzwald-Baar und Tuttlingen mit diesem Thema. Bis dato wird der Klärschlamm noch thermisch entsorgt, was zukünftig jedoch nicht mehr möglich ist. Angesichts der anfallenden Mengen ist für die meisten Kommunen eine separate

Ausschreibung nicht wirtschaftlich, weswegen sich insgesamt 29 Betreiber für eine gemeinsame Ausschreibung ausgesprochen und dem Vergabekonzept zur interkommunalen Klärschlamm Entsorgung zugestimmt hatten.

Der Abwasserzweckverband „Oberer Neckar“ mit Sitz in Villingen-Schwenningen übernahm federführend die vorbereitenden Tätigkeiten für eine erforderliche EU-weite Bündelausschreibung. Die Kostenaufteilung erfolgt dabei nach einem festgelegten Verteilungsschlüssel. Dies gewährleistet, dass insbesondere die kleineren Gemeinden nicht über Gebühr belastet werden.

Unlängst ist durch die Fachbüros Menold & Bezler sowie Jedele & Partner das weitere Verfahren vorgestellt worden. Hierbei wurde insb. der Bau einer eigenen (gemeinsamen) Anlage zur thermischen Verwertung des Klärschlammes als nicht mehr zielführend betrachtet, da im Regelbetrieb derzeit noch keinerlei technisch erprobte Anlagen bestehen.

Nach Darlegung des Beschaffungs- und Vergabekonzept durch die Verwaltung befürwortete der Gemeinderat die Beteiligung an der zweiten Phase der gemeinsamen Bündelausschreibung. In dieser werden nunmehr die losweisen Ausschreibungsunterlagen und die Bewertungsmatrix für die Angebote erarbeitet. Allen Verträgen wird eine einheitliche Laufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Die Ausschreibung erfolgt im 4. Quartal 2024. Nach Auswertung der vorliegenden Angebote erhalten alle beteiligten Kommunen einen Vergabevorschlag, der zur Zustimmung vorzulegen ist, was vom Gemeinderat so befürwortet wurde.